

## Impressum

tjg. theater junge generation  
Kraftwerk Mitte 1  
01067 Dresden

T 0351. 3 20 42 777

tig-dresden.de

**Spielzeit 2017/2018**  
**Indendantin** Felicitas Loewe  
**Redaktion** Ulrike Leßmann, Sophia Keil

## Anfragen

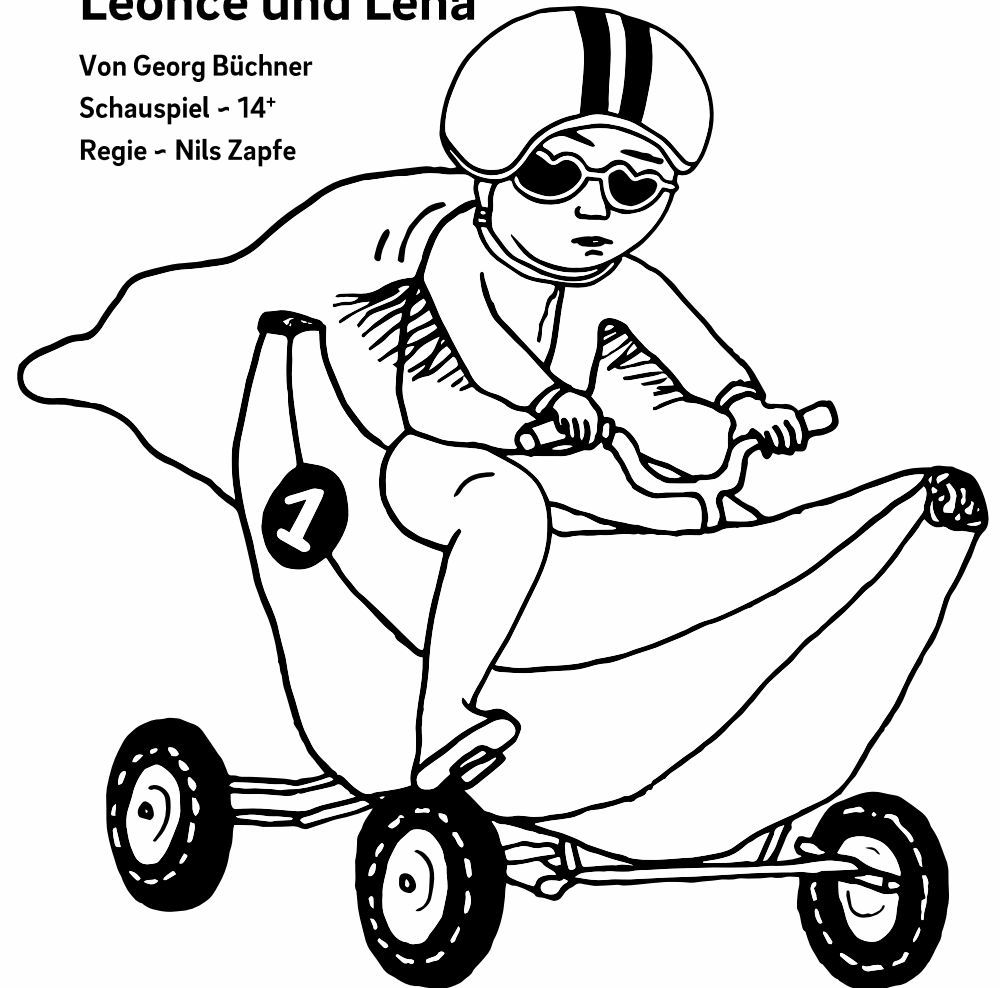
**Maike Döschner**  
Schulreferentin / Theaterpädagogin  
T 0351. 3 20 42 503  
maike.doeschner@tig-dresden.de

# Zündstoff.

Theaterpädagogisches Material zum  
Aufhorchen, Anpacken, Ausschweifen

## Leonce und Lena

Von Georg Büchner  
Schauspiel - 14+  
Regie - Nils Zapfe



## Auf die Plätze – Zündstoff – los!

Das theaterpädagogische Material ZÜNDSTOFF erscheint für die Inszenierung „Leonce und Lena“ zum ersten Mal in neuer Struktur. Mit seiner Dreiteilung möchte es bei unseren Besucherinnen und Besuchern jeden Alters einen Funkenflug der Gedanken rund um die Themen der Inszenierung entfachen.



### Aufhorchen



### Anpacken



### Abschweifen

Egal ob im Klassenverbund, als Familie oder mit FreundInnen: Wir möchten Sie und Euch mit dem neuen Material dazu einladen, sich **aufhorchend** einen ersten Impuls zur Inszenierung zu holen, sich **anpackend** in direkte thematische Beschäftigung zu stürzen oder sich **abschweifend** sogar zu theoretischen Auseinandersetzungen verführen zu lassen. Wir wünschen Ihnen und Euch eine gute Lektüre, erfrischende Gespräche und einen anregenden Theaterbesuch.



## Zur Inszenierung

Liebe Besucherinnen und Besucher,

es ist nicht wenig, was unsere Gesellschaft von jungen Menschen erwartet: Verantwortungsbewusst sollen sie sein, anpassungsfähig, leistungsbereit und effizient. Oder eben engagiert, unkonventionell, bereit sich einzumischen, Haltung zu beziehen und die Welt zu verändern.

In Hinblick auf diese Ansprüche taugen Leonce und Lena in Büchners gleichnamigem Drama nur als AntiheldInnen. Zwei junge Menschen, die der Welt ihre Langeweile und dem Leben seine Sinnlosigkeit vorwerfen, die maßlose Ansprüche formulieren, ohne sich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen. Dennoch widersteht die Inszenierung des tjg.-Hausregisseurs Nils Zapfe dem Reflex, Leonce und Lena stellvertretend für eine ganze Generation für ihre Flucht vor Verantwortung und Verbindlichkeit zu verurteilen und ihr Verzweifeln am Leben als Luxusproblem abzutun.

Sie fragt vielmehr danach, was es für eine Welt ist, zu der die beiden keine sinnvolle Beziehung herstellen können. Und sie beleuchtet die Strategien, mit denen die Figuren versuchen ihrem Dasein eine Bedeutung abzurufen: Wann ist Arbeit sinnstiftend? Oder die eine große Liebe? Welchen Wert hat Freundschaft? Darf man Verantwortung einfach zurückweisen? Wie viel ist man bereit, aufs Spiel zu setzen? Welche Grenzen müssen überschritten werden, damit man sich spürt?

Diese Fragen sind allgemein menschlich und generationsübergreifend. Dennoch stellen sie sich in der Jugend mit einer besonderen Dringlichkeit. Die Inszenierung begleitet die ProtagonistInnen in ihrem manchmal auch hilflosen Versuch, sich der Wirklichkeit auszusetzen und zollt ihnen Respekt dafür, beharrlich auf ihr Recht zu bestehen, nicht jeden Gedanken zu enden zu denken, nicht immer konstruktiv sein oder jede Vision auf ihre Realisierbarkeit überprüfen zu müssen. Wir wünschen uns, dass der Besuch im Theater Anlass bietet – auch über Generationengrenzen hinweg – miteinander darüber in Austausch zu kommen, was man von sich selbst, voneinander und natürlich vom Leben allgemein erwartet.

#tjgleonce

#tjglena



## Zitate aus der Inszenierung

„Was die Leute nicht alles aus Langeweile treiben.“ - Leonce

„Warum schlägt man einen Nagel durch zwei Hände, die sich nicht suchen?“ - Lena

„Der Mensch muss denken!“ - König Peter

„Ich habe Langeweile, weil ich dich liebe. Aber ich liebe meine Langeweile wie dich.“ - Leonce

„Prinz, Sie sind ein Buch ohne Buchstaben, mit nichts als Gedankenstrichen.“ - Valerio

„Es bedarf schon wirklich vieler brillanter Sätze und blendender Einfälle, um das Funkeln eines schönen Auges aufzuwiegen.“ - Rosetta

„Ich will nichts kaufen, nichts trinken, ich will was erleben.“ - Leonce

„Das ist also die Wirklichkeit. Sie hinterlässt in meiner Seele keine tieferen Spuren als eine unwirkliche Traumvision.“ - Lena



## Fragen für davor, danach und mittendrin

- Zu Beginn der Inszenierung spricht „Der Mann ohne Privilegien“ von zwei Welten. Kannst Du Dir vorstellen, worauf er hier anspielt?
- Welche Figuren langweilen sich Deiner Meinung nach in der Inszenierung und welche betreiben Müßiggang? Und was ist eigentlich der Unterschied zwischen beiden?
- Welche Beziehungen zwischen den Figuren scheitern und welche gelingen?
- Wer ist „Der Mann ohne Privilegien“ und wie würdest Du seine Funktion in der Inszenierung beschreiben? Welche Privilegien fehlen ihm?
- Anders als im Originaltext von Georg Büchner sind in der Inszenierung Rosetta und die Gouvernante von Lena ein und dieselbe Person. Was kann dadurch zusätzlich erzählt werden?
- In welcher Beziehung stehen Songs und Handlung?
- Was verbinden die einzelnen Figuren miteinander und was trennt sie?
- Einige Kostümteile stechen besonders hervor: die Boxhandschuhe, der Eisbärenkopf oder das Brautkleid zum Beispiel. Welche Bedeutungen siehst Du in ihnen und wie beeinflussen diese die Sicht auf die Figuren oder auch die Handlung?
- Mit welcher Figur aus der Inszenierung würdest Du gerne mal einen Slush trinken?



## Oh Vorsehung! Oh Zufall!

### -Übung für Großgruppen

In Zusammenarbeit  
mit Studierenden  
der TU-Dresden

|               |                                                                    |
|---------------|--------------------------------------------------------------------|
| Art           | Nachbereitung                                                      |
| Dauer         | 90 min                                                             |
| Anforderungen | Papier und Stifte, Kamera (z.B. Handycamera)                       |
| Thema         | Erstellung einer Fotostory über alternative Handlungsmöglichkeiten |

Am Ende der Inszenierung haben Leonce und Lena nun also doch noch geheiratet, obwohl sie geflohen waren, um genau das zu verhindern. War es in Euren Augen Schicksal oder Zufall, dass die beiden sich getroffen haben? Und wie hätte die Geschichte vielleicht anders ausgehen können?

Bildet Gruppen von fünf bis sechs Personen und überlegt Euch eine alternative Möglichkeit zum Ausgang der Geschichte. Beginnt mit der Szene, in der sich Leonce, Valerio, Lena und Rosetta zum ersten Mal begegnen. Wie hätten die Beziehungen zwischen diesen Figuren anders verlaufen können? Welche Rollen spielen König Peter und der „Mann ohne Privilegien“?

Nun ist es Eure Aufgabe, eine Fotostory zu erstellen. Findet dazu mindestens fünf Standbilder, aus denen klar werden soll, was in Eurer Version der Geschichte passiert wäre und fotografiert diese mit einer Kamera. Wenn Ihr noch Zeit habt, dann erfindet Texte, die die Figuren in Euren Bildern sprechen würden. Stellt Euch am Ende Eure Fotostories gegenseitig vor. Welche unterschiedlichen Möglichkeiten habt Ihr jeweils gefunden? Welche Rolle spielen Schicksal und Zufall in Euren Geschichten im Vergleich zu der Version von Georg Büchner?

Übung der  
Premierenklasse

## Jetzt mal unter uns gesprochen!

### - Impuls der Premierenklasse der Akademie für berufliche Bildung

Der Premierenklasse, bestehend aus zwei Leistungskursen Deutsch der 12. Klasse der Akademie für berufliche Bildung, haben wir nach ihrem Probenbesuch die Frage gestellt, welche Aspekte der Inszenierung von „Leonce und Lena“ sie für ihre Altersgruppe als relevant erachten. Das war ihre Antwort:

Uns ist aufgefallen, dass Leonce und Lena beide überfordert zu sein scheinen mit der Tatsache, dass sie bald erwachsen sein sollen, verheiratet werden und Verantwortung übernehmen müssen. So sagt Leonce zum Beispiel zu Beginn der Inszenierung zu seinem Hofmeister „Mein Herr, was wollen Sie von mir? Mich auf meinen Beruf vorbereiten?“.

Obwohl das Stück schon 1836 geschrieben wurde, können wir diese Überforderung heute noch gut nachvollziehen und denken, dass sie für viele Jugendliche in unserem Alter sehr präsent ist. Auch wir sollen ständig von allen Seiten auf unser Erwachsenenleben vorbereitet werden. Aber wann genau dieses beginnt und wie das genau aussehen soll, können doch eigentlich nur wir selbst herausfinden.



Für eine Diskussion darüber könnten folgende Fragen interessant sein: Welche Erwartungen werden zum Beispiel von LehrerInnen oder Euren Eltern und FreundInnen an Euch gerichtet? In welchen Situationen sollt Ihr Euch „erwachsen“ verhalten und was genau bedeutet es Verantwortung zu übernehmen? Wie werdet Ihr für das Erwachsensein gerüstet und fühlt Ihr Euch darauf vorbereitet oder eher nicht?

Wir haben uns gefragt, was unsere Probleme und Sorgen mit denen von Leonce und Lena gemein haben: Gibt es Parallelen? Was genau wird von den beiden verlangt und wie verhalten sie sich dazu? Finden wir ihre Reaktion angemessen? Was würden wir ihnen raten und welche Schlussfolgerungen können wir für uns selbst aus dieser Inszenierung ziehen?

## Alle sind ab sofort König

### -Übung für Großgruppen

|               |                                                  |
|---------------|--------------------------------------------------|
| Art           | Auseinandersetzung mit dem Schlussong            |
| Dauer         | 30 min                                           |
| Anforderungen | große Blätter Papier bzw. Pappen                 |
| Ziel          | Debatte über Verantwortungsübernahme und -abgabe |

Nach ihrer Trauung wird Leonce und Lena klar, dass sie ab sofort König und Königin sein werden. In einem letzten Song überlegen sie, was sie jetzt alles abschaffen wollen. Lest Euch den Songtext zur Erinnerung noch einmal durch.

Bildet Gruppen von maximal drei Personen. Stellt Euch die Frage, was Ihr alles abschaffen würdet, wenn Ihr Könige und Königinnen wärt. Fasst Eure Gedanken in Parolen zusammen, ähnlich wie in den Strophen des Songtextes: „Zerschlagen alle Uhren,/ verbrennen unsere Spuren! Denn ab jetzt steht die Zeit still./ Alles ist, was es sein will!“ Für eine größere Prägnanz Eurer Abschaffungs-Parolen könnt Ihr ebenfalls versuchen, zu reimen. Schreibt Eure Texte nun auf große Plakate, als würdet Ihr Schilder für eine Demonstration vorbereiten.

Nun wollen wir den Aufstand erproben! Inszeniert Eure eigene Demonstration zum Beispiel durch Euer Klassenzimmer und ruft dabei einzeln Eure Forderungen. Alle können jubeln, klatschen, pfeifen oder Buh rufen, denn alle sind Könige und Königinnen. Legt Eure Plakate anschließend in die Mitte auf den Boden nebeneinander und schaut Euch nochmal alles gemeinsam an. Was wurde abgeschafft? Was wäre das für eine Welt, in der Ihr von nun an regieren würdet? Können alle wirklich alles befürworten oder gibt es in Eurem Königreich Widersprüche? Übernehmt Ihr für einige Sachen vielleicht doch wieder die Verantwortung oder wollt Ihr, wie Leonce und Lena, lieber alles abschaffen? Was bliebe am Ende noch übrig?

Schickt uns Eure Abschaffungs-Parolen an [theaterakademie@tjg-dresden.de](mailto:theaterakademie@tjg-dresden.de) und wir werden einige Ausgewählte davon zu Aufführungsterminen auf Facebook posten!



Em - Hm - C

**Alle sind ab sofort König,  
niemand wird nie mehr regiert!**

G - D - C

**Es wird aufgehört zu rennen, nur noch flaniert!**

Em - Hm - C

**Futuro Benvenuto\*, komm wir sagen alles ab!**

G - D - C

**Wir räumen auf, denn Ordnung ist jetzt abgeschafft!**

**Heute fallen die Gewichte!**

**Wir beenden Geschichte!**

**Zerschlagen alle Uhren,**

**verbrennen unsere Spuren!**

**Denn ab jetzt steht die Zeit still.**

**Alles ist, was es sein will!**

**Komm, wir lassen einfach alles sein!**

Text und Musik von Jan Preißler

\* sinngemäß: „Willkommen Zukunft“



## Wie gelangweilt bist Du?

-Übung für Kleingruppen

|                      |                                                           |
|----------------------|-----------------------------------------------------------|
| <b>Art</b>           | Persönlichkeitstest zur Nachbereitung                     |
| <b>Dauer</b>         | 15 min                                                    |
| <b>Anforderungen</b> | keine                                                     |
| <b>Ziel</b>          | Beschäftigung mit unterschiedlichen Formen der Langeweile |

Fast alle Figuren in der Inszenierung „Leonce und Lena“ sind von einer bestimmten Art der Langeweile geplagt und alle gehen unterschiedlich dagegen vor. Langeweile wird meist als negativ empfunden, wohingegen der Müßiggang eine Tätigkeit umschreibt, die genossen werden kann. So gibt es auch in der Inszenierung einige Figuren, die unter ihrer Untätigkeit leiden und andere, die sich dem Nichtstuen hingeben und sich darin verlieren.

In welchen Situationen ist Dir persönlich langweilig und wie gehst Du damit um? Hältst Du es auch mal aus, keine Beschäftigung zu haben oder suchst Du sogar nach solchen Momenten, in denen Du dich treiben lassen kannst? Und wenn Dir dann wirklich langweilig ist, welche Maßnahmen helfen dagegen?

Mache den Persönlichkeitstest auf der nächsten Seite und finde heraus, welcher Typ von Langeweile Dir am nächsten ist und was Du gegen sie tun kannst – falls Du das überhaupt willst.



## 1. Langweilst Du Dich oft?

- A - Oft? Ich langweile mich immer.
- B - Jaaa! Und ich leide schrecklich darunter.
- C - Langweilen klingt so negativ.
- D - Meist bin ich von meinen Verpflichtungen gelangweilt.
- E - Ne, eigentlich nie.
- F - Schön wärs!

## 2. Gegen Langweile hilft in Deinen Augen nur...

- A - Ich habe mir schon tausend Mal den Kopf darüber zerbrochen und bin zu der Erkenntnis gekommen, dass einfach nichts, aber auch absolut gar nichts dagegen hilft.
- B - Da fallen mir tausend Sachen ein, aber ich kann mich nicht entscheiden.
- C - Ich verstehe gar nicht, warum alle immer etwas dagegen tun wollen.
- D - Man muss sich seinen Gedanken einfach hingeben.
- E - Ich rufe einen Freund oder eine Freundin an.
- F - Ich werfe einen Blick auf meine To-Do-Liste. Da wird sich schon was finden.

## 3. Du musst bis morgen noch ganz dringend etwas erledigen. Wie geht es Dir damit?

- A - Ich fühle mich wie gelähmt und lenke mich ab, indem ich zum Beispiel eine Wand anstarre.
- B - Ich überlege, was ich sonst noch alles zu tun habe - Mein Gott, wie blau der Himmel heute ist!
- C - Ich warte einfach bis morgen. Das wird sich bestimmt von alleine erledigen.
- D - Das kann eigentlich nicht sein, oder hab ich schon wieder was vergessen?
- E - Ich bitte einen Freund/eine Freundin um Hilfe – zu zweit lässt es sich einfach besser arbeiten.
- F - Ich ärgere mich darüber, dass ich es nicht schon gestern gemacht habe.

## 4. Welcher der folgenden Sätze könnte am ehesten von Dir sein:

- A - Mein Leben gähnt mich an wie ein großer weißer Bogen Papier, den ich vollschreiben soll, aber ich bringe keinen Buchstaben heraus.
- B - Warum bin ich nicht Gott – da ich nicht Mensch sein kann.
- C - Ich habe die große Beschäftigung, müßig zu gehen, ich habe eine ungemeine Fertigkeit im Nichtstun, ich besitze eine ungeheure Ausdauer in der Faulheit.
- D - Die Menschen machen mich konfus, ich bin in der größten Verwirrung.
- E - Wir sind alle geboren mit einer Packung Buntstiften. Aber entscheidend ist doch, was man mit den Stiften anstellt.
- F - Schmeiß dich rein ins Leben. Mach was aus dir.



## 5. Du bist mit FreundInnen verabredet. Was schlägst Du als Unternehmung vor?

- A - Keine Ahnung. Ins Kino gehen vielleicht? Ach, da läuft wieso wieder nichts Gescheites.
- B - Wir könnten ohne Ticket einfach in irgendeinen ICE steigen, mal schauen, wo wir aussteigen.
- C - Vielleicht bei mir zu Hause fernsehen?
- D - Die habe ich doch gestern schon getroffen. Das ist mir heute Abend echt zu viel.
- E - Mal schauen, worauf die anderen so Lust haben. Ich bin für alles offen.
- F - Wir könnten zusammen Zeitungen austragen. Das habe ich letzte Woche nicht geschafft.

## 6. Von einem ersten Date erwarte ich,...

- A - ...dass es nicht zu lange dauert.
- B - ...dass es keines von diesen Standart-Dates wird. Kino oder Spaziergehen fällt schon mal aus.
- C - ...eigentlich gar nichts. Ich lasse mich einfach mal überraschen.
- D - ...dass ich auch mal zu Wort komme.
- E - ...dass ich ihn/sie nicht langweile.
- F - ...dass ich eingeladen werde.

## 7. Stell Dir vor, Du wärst ab heute König oder Königin – was würdest Du als erstes abschaffen?

- A - Was? Ich hoffe das passiert nie!
- B - Geschlechterrollen, Zwangsheirat oder Religion? Ich kann mich nicht entscheiden.
- C - Arbeit. Ganz klar!
- D - Immer muss ich das entscheiden! Kann das nicht mal jemand anderes machen?
- E - Einsamkeit. Ich finde niemand sollte alleine sein müssen.
- F - Den Schlaf. Ich hasse es müde zu sein! Und was man in der Zeit alles schaffen könnte...



## Auflösung

Der am häufigsten von Dir gewählte Buchstabe bestimmt, welcher Typ Du bist:

### A - Der/Die gelangweilte MelancholikerIn

Du langweilst Dich eigentlich immer. Nichts kann Dich beeindrucken und die Welt gähnt Dich an. Sobald Du eine neue Sache anfängst, langweilt sie Dich auch schon wieder. Über einen Burn-out kannst Du nur lachen – Du leidest unter Bore-out. Das einzige, was Dir Spaß bringt, ist Dich genau darüber zu beschweren. Wie langweilig ist diese Welt denn eigentlich und warum fällt das nur Dir auf? Irgendetwas zu machen, was andere als sinnvoll bezeichnen würden, ist für Dich völliger Quatsch. Lieber würdest Du genau wie Leonce 365-mal auf die gleiche Stelle spucken, als etwas aus Deinem Leben zu machen. Du gibst dich gerne der Melancholie hin, die Deine Langeweile mit sich bringt. Nichts ist alles und alles ist nichts – Warum versteht das denn keiner!

### B - Der/Die Größenwahnsinnige

Wenn Dir langweilig ist, dann bereitet es Dir fast körperliche Schmerzen. Dagegen hilft in Deinen Augen nur eins: Etwas unternehmen! Aber die Wahl fällt Dir schwer, bei all den Möglichkeiten. Ähnlich wie Lena reizt Dich wirklich wenig – da braucht es schon etwas Besonderes, was Dich hinter dem Ofen hervorlockt. Vielleicht ins Casino gehen und all Dein Erspartes auf den Kopf hauen? Für einen Tag so tun, als ob Du jemand anderes wärst? Oder doch lieber mit Deiner besten Freundin oder Deinem besten Freund in den Garten der Nachbarn einbrechen, um in deren Pool eine Party zu veranstalten? Einfälle hast Du genug, aber meistens hindert Dich irgendetwas daran, diese in die Tat umzusetzen. Aber an Dir liegt es ganz bestimmt nicht, soviel ist sicher.

### C - Der/Die genussvolle MüßiggängerIn

Langeweile ist Dein Lebensmotto! Du hast überhaupt kein Problem damit, Dich einfach mal gepflegt zu langweilen. Im Gegenteil: Du liebst den Müßiggang. Warum haben denn alle ein Problem damit? Nichts tun ist doch wunderbar. Dich strengt es eher an, dass die Menschen um Dich herum immer so viel gegen ihre Langeweile unternehmen wollen, statt sich einfach mal treiben zu lassen. Nur so kann man wahre Abenteuer erleben. Ähnlich wie Valerio findest Du, dass selbst banale Phänomene eine philosophische Reise wert sind, wie zum Beispiel die kleinen Ameisen, die so fleißig ihrer Arbeit nachgehen. Wie dumm sie doch sind, diese kleinen Tierchen. Sie sollten lieber mal einen Slush trinken und sich in die Sonne legen. Warum auch nicht – arbeiten ist doch sinnlos.



### D - Der/Die unsoziale DenkerIn

Das was Dich wirklich langweilt, ist alles, was mit anderen Menschen zu tun hat. Am liebsten würdest Du den ganzen Tag zu Hause bleiben und über Gott und die Welt nachdenken, aber ständig hast Du irgendwelche Verpflichtungen und andere wollen etwas von Dir. Warum können die sich nicht einfach mal mit sich selbst beschäftigen? Du hast echt Besseres zu tun. Alleine sein, bereitet Dir überhaupt keine Probleme. Wenn du eine Verabredung hast, musst du Dir richtig vornehmen, Dich darauf zu freuen, obwohl Du viel lieber ein gutes Buch lesen würdest. Nur wenige gute FreundInnen in Deinem Umfeld haben dafür Verständnis und meistens sind es die Menschen, mit denen Du auch sehr gute Gespräche führen kannst und die genau wie König Peter zum Beispiel, gerne und viel über alles gründlich nachdenken, anstatt immer etwas unternehmen zu wollen.

### E - Der/Die verkannte WohltäterIn

Du hast überhaupt keinen Grund, Dich zu langweilen, dafür bist Du viel zu sozial. Gerne machst Du etwas mit FreundInnen und unternimmst etwas draußen in der Natur. Wie manche Menschen sich überhaupt langweilen können, ist Dir ein Rätsel. Und wenn Du wirklich mal nichts mit Dir anzufangen weißt, dann kümmerst Du Dich genau wie Rosetta eben um die Probleme Deiner besten Freundin oder Deines besten Freundes. Wenn jemand sich langweilt, bist Du sofort zur Stelle. Du setzt Pläne einfach in die Tat um und ziehst dabei Andere stets mit. Häufig kommt es Dir so vor, als würde überhaupt niemand bemerken, wie viel Du für sie da bist und was Du alles für sie machst. Aber das stört Dich nicht, denn immerhin wird es so nicht langweilig!

### F - Das rastlose Arbeitstier

Langeweile? Wie schön wäre das denn? Das kannst Du Dir nicht leisten, denn Du musst arbeiten. Ständig hast Du zu tun, denn die Welt dreht sich immer weiter. Wenn Du das Schlafen abschaffen könntest, wäre es perfekt, denn dann könntest Du noch mehr schaffen. Gerne würdest Du mal eine kleine Pause einlegen, aber Du kannst gar nicht anders, als immer weiter zu machen. Wenn jemand etwas von Dir verlangt, dann machst Du das oft, ohne es zu hinterfragen. „Nein“ zu sagen, fällt Dir generell sehr schwer, solange etwas für Dich dabei herauspringt. Man muss ja schließlich zusehen, wo man bleibt. Wie „Der Mann ohne Privilegien“ bist Du Dir für keine Aufgabe zu schade. Aber manchmal fragst Du Dich, wo das alles enden soll. Wenn Dich doch einfach jemand fürs Nichts-tun bezahlen würde, dann wäre das der Himmel auf Erden. Aber ob Du das überhaupt könntest?





## Top oder Flop?

### - Nachgespräch des Monats

|                      |                                                            |
|----------------------|------------------------------------------------------------|
| <b>Art</b>           | Nachbereitung zum Thema Leichtsinn und Grenzüberschreitung |
| <b>Dauer</b>         | 30 min                                                     |
| <b>Anforderungen</b> | leerer Raum oder langer Gang                               |
| <b>Thema</b>         | Auseinandersetzung mit persönlichen Grenzen                |

Leonce und Lena sind beide auf ihre Art von ihrem Leben gelangweilt und suchen unterschiedliche Auswege dafür. Sie leiden unter ihrer Untätigkeit und sind auf der Suche nach neuen Herausforderungen und dem alles verändernden Abenteuer, bei dem sie sich selbst spüren können. So ist es vielleicht nicht verwunderlich, dass sich beide bei ihrer ersten Begegnung fürs Wetten begeistern. Unter dem Motto „Top oder Flop“ stellen sie sich gegenseitig Aufgaben, die denen sie den jeweils anderen testen.

Wie weit würdest Du gegen deine Langeweile vorgehen? Oder willst Du Dich lieber bis an Dein Lebensende zu Tode langweilen? Diese Fragen sind Ausgang für folgendes Experiment: Stellt Euch alle nebeneinander in einer Reihe auf einer Seite des Raumes auf. Dies ist nun die „Reihe der Langeweile“. Wer hier steht, ist bis an sein Lebensende von einer gähnenden Langeweile geplagt. Von hier aus überlegt Euch mindestens eine Wette, die Ihr den anderen Gruppenmitgliedern als Aufgabe stellen wollt. Falls Euch nichts einfällt, denkt vielleicht darüber nach, was Ihr niemals machen würdet, egal wie sehr Ihr Euch langweilt. Solche Wetten könnten zum Beispiel sein:

- Nur noch in „Vong-Sprache“ sprechen - Top oder Flop?
- Einen Tag lang nur in Socken herumlaufen - Top oder Flop?
- Einen Slush auf Ex trinken - Top oder Flop?
- Auf einer Demo gegen Tierversuche einen echten Pelzmantel tragen - Top oder Flop?
- 

Der Reihe nach ruft Ihr Eure Wetten aus: Wer sich auf diese einlassen würde, um sich nicht mehr zu langweilen, sagt „Top“ und geht einen Schritt nach vorn. Bevorzugt Ihr die Langeweile bis ans Ende Eures Lebens, so bleibt Ihr stehen. Nehmt dieses Gedankenexperiment als Ausgang, um über Eure persönlichen Grenzen und Euer Empfinden zur Langeweile zu diskutieren. Was wärt Ihr bereit, gegen Eure Langeweile zu tun? Ist man automatisch langweilig, wenn man sich mal langweilt? Wie geht Ihr gegen eure Langeweile vor? Habt Ihr den Eindruck, Leonce und Lena haben eine Lösung gefunden, oder würdet Ihr Ihnen etwas anderes empfehlen?



## Philosophie To-Go

### - Gesprächsstoff für die Hosentasche

„Langeweile ist jene unangenehme Windstille der Seele, welche der glücklichen Fahrt und den lustigen Winden vorangeht.“

- **Friedrich Nietzsche**

„Langeweile ist der Wunsch nach Wünschen.“

- **Leo Tolstoi**

„Nichts ist so unerträglich für den Menschen, als sich in einer vollkommenen Ruhe zu befinden, ohne Leidenschaft, ohne Geschäfte, ohne Zerstreuung, ohne Beschäftigung. Er wird dann sein Nichts fühlen, seine Preisgegebenheit, seine Unzulänglichkeit, seine Abhängigkeit, seine Ohnmacht, seine Leere. Unaufhörlich wird aus dem Grund seiner Seele der Ennui aufsteigen, die Schwärze, die Traurigkeit, der Kummer, der Verzicht, die Verzweiflung.“

- **Blaise Pascal**

„Was Wunders denn, dass alles Üble mehr und mehr um sich greift, sintemal die Langeweile zunimmt und Langeweile eine Wurzel allen Übels ist.“

- **Søren Kierkegaard**

„Kennen Sie die Langeweile? Nicht die gewöhnliche, banale Langeweile, die vom Müßiggang oder von der Krankheit kommt, sondern diese moderne Langeweile, die den Menschen in seinen Eingeweiden zerfrisst und aus einem verständigen Wesen einen wandernden Schatten macht, ein denkendes Phantom. ... Sie kennen die bunten Glasscheiben, mit denen die Landhäuser der im Ruhestand lebenden Strumpffabrikanten geschmückt sind. Man sieht die Landschaft in Rot, in Blau, in Gelb. Mit der Langeweile ist es genauso. Die schönsten Dinge nehmen, wenn man sie durch sie betrachtet, ihre Farbe an und spiegeln ihre Trauer wider“

- **Gustave Flaubert**

„Müßiggang nicht einfach freie Zeit von Arbeit. Im entspannten Müßiggang gewinnt der Mensch die Bestimmung über sich selbst.“

- **Jürgen Habermas**

„Wenn die Affen es dahin bringen könnten, Langeweile zu haben, so könnten sie Menschen werden.“

- **Johann Wolfgang von Goethe**

"In der Langeweile merkst du, dass es nichts von Belang gibt, außer du tust es ..."

- **Rüdiger Safranski**







## Wo ist die Langeweile hin?

~ Von Gunnar Kaiser

Wir langweilen uns heutzutage eigentlich nicht mehr. Die Angebote der Unterhaltungsindustrie sind so vielfältig und umfassend geworden, dabei so preiswert zu haben und so verführerisch, dass kaum ein Augenblick vorbeigeht, an dem wir uns langweilen MÜSSTEN. Es gibt zwar noch hier und da den Moment, da uns die Leere in unserem Leben bewusst wird, aber es dauert keine fünf Sekunden, bis wir diesen Moment überdecken können mit einer Kommunikation, einem Spiel, einem Film, einer Musik, einer Lektüre. Und dass allein die MÖGLICHKEIT da ist, jeden Moment sofort aus der Leere hinaus zu reißen, die Leere zu füllen, die Langeweile zu übertünchen, dass macht unser Leben schon zu einem, dem Langeweile an sich fremd geworden ist. [...]

Und trotzdem – oder vielleicht gerade deswegen, ist die Langeweile die Beherrscherin unseres Lebens. Sie ist präsent, aber eben nur im Hintergrund. Da sie uns nicht mehr auffällt, kann sie uns umso schonungsloser antreiben, vor sich hertreiben, herumkommandieren. Weil wir sie nicht bewusst wahrnehmen, spüren wir ihre Herrschaft nicht. [...] Wir wählen, wie wir leben wollen, weil wir unbewusst niemals mehr in die Verlegenheit kommen wollen, der Langeweile ganz und gar schutzlos ausgeliefert zu sein. So wählen wir unseren Job, der uns die Langeweile vom Hals halten soll, unsere Beziehungen, unsere Freizeitgestaltungen. Unser Job soll dafür sorgen, dass wir stets genug Mittel zur Hand haben, durch den Konsum neuer Unterhaltungsprodukte der Langeweile ein Schnippchen zu schlagen – sie aus unserem Leben zu verbannen.

Und doch bleibt da im Hintergrund die Leere. Das Grundrauschen der Existenz, wie sie der Philosoph Martin Heidegger genannt hat. Hinter jedem Augenblick versteckt sie sich, die Leere, sie bleibt anwesend, wie die Stille unter dem Geräusch, wie die Sonne hinter den Wolken. Sie, diese allumfassende Leere, die wir in Momenten der Langeweile so qualhaft verspüren, ist die Basis unseres Daseins. [...]



In dem Moment, in dem keine Beschäftigungsmöglichkeit da ist, an der wir uns festhalten und orientieren können, keine Unterhaltung, keine Arbeit, keine Bespaßung, kein Vergnügen – in diesem Moment bemerken wir die reine Zeit, die reine Anwesenheit. Aber vor den Abgründen der Langeweile packt uns normalerweise die Angst vor der Leere – der horror vacui. Es zu unterlassen, diese Leere zu füllen, ist eine Übung im Alltag. Der Mensch, der die Langeweile zulässt, kämpft gegen seine spontane Neigung an, unsere Verlorenheit und Verlassenheit zu bemerken. Denn dieses Bemerken erzeugt Schrecken. Diesen Schrecken muss man aushalten. Er macht einen intim bekannt mit dem Nichts.

Wir haben ja oft eine Sehnsucht nach einer echten Verbundenheit, nach Nähe, nach Intensität. Wir wollen echt und voll und wild leben. Wir wollen authentische Erfahrungen machen, wirkliche Begegnungen mit Menschen. Keine Sekunde ungenutzt verstreichen lassen. Unsere Zeit nicht nutzlos herumbringen, sondern voll und ganz ausfüllen und ausschöpfen. Und sei es bis zur Erschöpfung. Doch diese Sehnsucht nach Erfülltheit wird nicht befriedigt, indem wir den Dingen hinterherlaufen. [...] Die Stille hören, die Leere spüren, das Rauschen der Zeit wahrnehmen, das Nichts empfinden. Erst dadurch werden wir tatsächlich ergriffen.

<https://philosophischleben.wordpress.com/2016/12/02/heidegger-und-die-langeweile/>  
Kurzlink: <http://bit.ly/blogkaiser>



## Links

### – Erinnerungen an die Langeweile

„Dann kamen die Existenzialisten, die die Langeweile für den Grundzustand menschlicher Existenz hielten – und man ist in seinem Leben nie wieder so konsequent Existenzialist wie mit zwölf.“  
Der Zeit-Autor Matthias Kalle erinnert sich daran, wie zäh sich die Zeit dehnte, als er 12 Jahre alt war.  
<http://www.zeit.de/zeit-magazin/2017/13/kindheit-langeweile-forschung-erwachsene-smartphones>  
Kurzlink: <http://bit.ly/LangeweileZeit>

### – Warum ist uns manchmal langweilig?

Glücksforscher Alfred Bellebaum erklärt in einem Interview, warum sich Tiere eher nicht langweilen und weshalb Muße eigentlich eine gute Sache ist.  
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/psychologie-warum-ist-uns-manchmal-langweilig-a-443706.html>  
Kurzlink: <http://bit.ly/LangeweileSpiegel>

